

Antzign und nimm Briefe des Frau Johanna Steinheim an
Prof. Dr. Hanno in Heidelberg. Altona den 29 October 1842

Steinheim hat sich schon erzählt, wie instruktiv mich
der Besuch meines Bruders war. Und dieser ist glänzend belohnt
worden dass ich nicht mit noch längerem war. Von Kalle mit
war ich mit Gersonsdorfer in einem Hofgarten, das ich
angehen lassen, das diese wunderschöne Göttergestalt, dieses himm-
lische Gesicht und Frömmlichkeit, wie ich noch nie ein
menschenliches Gesicht gesehen habe. Und wie ich ~~mit~~ der
großen Wärme, so herzlich, so herzlich, so herzlich u. gut,
wie ich es, wenn es das Gebot von ihm ging, allen sein
Gutachten selbst dem kleinen Gersonsdorfer so freundlich die
Gut. In jungen Welt war in ~~London~~, wie man weiß,
dass es der sei u. wie sich nicht wenig bewirkt werden.
Mein Brudersbruder von Rom mit, wie Fräulein Wallisch
[Brudersbruder des vormaligen Leibarztes Wallisch in Calcutta
in der ich eine sehr schöne Jugendbekanntschaft unterhalte,
sagte mir, das es sich so freundlich über die Hindernisse, die es
bei ihm war, und ich so herzlich, mit aller Aufmerksamkeit, nicht
mit dem ich so mich beide so herzlich und herzlich,
als sollte es mich lange gekannt. Es sagte mir auch, ich
wird bald wieder noch länger kommen, u. alle seine
Besuche da sein, so sollte mir der viel zu sagen. Beide sind
besetzt haben ich ein Hindernis und so gekannt, alle Kunst-
der Hamburg, die sogenannten ~~Monarchen~~, alles kommt
zu ihm. Das Altonaer Hofmeister sagt das vormalige
Gefühl von Gersonsdorfer und Kalle, das mich zu finden
ist, sollte ein Gersonsdorfer sein ihm noch länger
abzuerkennen, so war das Hofmeister's Hof, alle Zimmer glän-
zend erleuchtet, u. inmitten stand Gersonsdorfer's ~~Schild~~
mit einem sehr lieblich. ~~Walden~~ u. mit solcher
spezieller Gersonsdorfer ist wohl schon ein Hofmeister ge-
hört und wohl sein. ~~Walden~~ von allen
Gutheit und Gersonsdorfer ist aber mich wohl schon ein

Br. in Antz. 18.

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

